

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile ober
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 164.

Sonntag den 15. Juli.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

50 Mark Belohnung!

Die Anschläge, durch welche der Aufruf Sr. Majestät des Kaisers und Königs „An Mein Volk“ dem Publikum an öffentlichen Stellen bekannt gemacht worden ist, sind von ruchloser Hand theils **bescbmuzt**, theils **abgerissen** worden.

Die obige Belohnung erhält, welcher aus den Namen des Thäters derart nachweist, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Merseburg, den 12. Juli 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

S. B.: Dtte.

Die hiesigen **Wochenmärkte** mit Ausnahme des Grünwarenmarttes werden von **Mittwoch den 18. d. Mts. ab** wegen Umpflasterung des Marktplazes bis auf Weiteres auf dem **Brühl und Windberg** abgehalten.

Merseburg, den 12. Juli 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

S. B.: Dtte.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung des Hartobstes an den Communal-Anpflanzungen **vor dem Klausenthor auf dem Gerichtsraine, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege von der Klause nach der Königsmühle**, soll

Mittwoch, den 18. Juli d. Js.

Vormittags 11 Uhr

im Communalbureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 6. Juli 1888.

Die Deconome-Deputation.

Heberer.

Die berichtigten **Gemeindevählerlisten** liegen vom **15. bis 30. Juli** c. in dem Communal-Bureau öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Listen bei uns angebracht werden.

Merseburg, den 12. Juli 1888.

Der Magistrat.

Unter dem **Kindviehbestande** des Gutsbesizers **Wegeleben in Schotterei** ist die **Lungenseuche** ausgebrochen.

Großgräfendorf, den 13. Juli 1888.

Der Amtsvorsteher.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 14. Juli 1888.

Politische Mittheilungen.

— Zur Kaiserreise nach Petersburg. In der Begleitung des Kaisers auf seiner Fahrt nach Rußland werden sich befinden: General-

Adjutant Generalmajor von Wittich und die Flügel-Adjutanten Kapitän zur See Fehr. von Seedenbott, Major von Lippe und Major von Pfuel. Kapitän zur See Freiherr von Seedenbott ist dazu berufen, als Begleiter des Prinzen Heinrich, welcher als Kommandeur der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ an der Kaiser-Zusammenkunft theilnimmt. — Wie der Nat.-Ztg. aus Petersburg geschrieben wird, schreibt man dort die erste Anregung bezüglich des Kaiserbesuches dem Fürsten Bismard zu. Es hat das in allen Kreisen um so tieferen Eindruck gemacht, als es in Petersburg nahezu als Dogma galt, Fürst Bismard sei ein absoluter Gegner Rußlands und warte nur den geeigneten Zeitpunkt ab, um diese Gesinnungen in Thaten zu übersezen. Daß die erste Handlung der neuen deutschen Regierung ein Schritt sein sollte, dessen außerordentliche Courttoife in Petersburg wohl gewürdigt wird, hat trotz der freundlichen Worte in der Thronrede allgemein überrascht. Die Gesinnungen, welche Alexander III. dem jungen deutschen Kaiser entgegenbringt, sind von besonders herzlicher und freundschaftlicher Art; was die aufrichtig sympathische Gesinnung des russischen Herrschers dazu beitragen kann, die Beziehungen der beiden Höfe zu deren traditionellen Character zurückzuführen, wird sicher nicht fehlen. Insofern haben seit Jahren die Auspizien für eine günstige Gestaltung der Lage nicht dergestalt gelegen, wie bei Beginn der Kaiserreise. Ob Gegensätze vorhanden sind, die sich nicht lösen und nicht umgehen lassen, bleibt allerdings noch eine ungelöste Frage. So befindet man sich unter dem Eindruck, daß die Welt vor einem politischen Ereigniß steht, dessen Ergebnis für die weitere Entwicklung der europäischen Lage auf längere Zeit maßgebend sein wird. — Ueber den Zeitpunkt der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König Humbert von Italien berichten Mailänder Blätter aus angeblich guter Quelle, daß die Reise erst im October oder November stattfinden wird, vorausgesetzt, daß sie durch die fortschreitende Cholera für dieses Jahr nicht überhaupt unmöglich gemacht wird.

— Die Angelegenheit der Heirat der Prinzessin Victoria von Preußen mit dem Battenberger tritt jetzt wieder in den Vordergrund, und zwar diesmal mit einem Nachdruck, welcher annehmen läßt, daß die Vermählung nur eine Frage der Zeit noch sein wird. Kaiser Wilhelm II. will dem Glück seiner Schwester nicht im Wege stehen, sofern nicht die Politik einen Hinderniß bietet, und hierüber wird die bevorstehende Begegnung in Petersburg Klarheit bringen. Es wird ganz zweifellos angenommen, daß der Czar, um einen Beweis seiner freundschaftlichen Gesinnungen gegen das preussische Königshaus zu geben, versichern wird, daß Rußland darin nichts erblicke, was seinen Interessen schädlich sei. Die s. Z. so viel besprochene Angelegenheit scheint also nun doch noch einen vorläufigen Abschluß finden zu sollen.

— Das Urtheil des Reichsgerichts im letzten Landesverrathsprozesse gegen Dietz und Genossen wird von dem besseren Theile der Pariser Presse einfach ohne alle Bemerkungen verzeichnet, während einige andere Blätter sich zwar wohlweislich hüten, auf dasselbe näher einzugehen, aber doch in versteckter Weise ihren Lesern den Glauben beizubringen suchen, daß man es hier nur mit einem von der Polizei selbst vorbereiteten Landesverrath zu thun habe. Immerhin machen auch sie weniger Lärm, als bei früheren ähnlichen Anlässen: dagegen bringen sie wieder einmal viele Schauer-geschichten von angeblichen deutschen Spionen, die Frankreich und Algier überfluthen sollen. Einer hat in Süd-Algier Wästenstudien gemacht, eine deutsche Gräfin hat den Spionendienst an der deutsch-französischen Grenze auf eine bisher unerreichte Höhe gebracht, und ganze Bataillone deutscher Spione laufen hinter dem Lebel-Gewehr und dem neuen Pulver her. Wenn man bedenkt, daß trotz der durch Deutschland für den Spionendienst aufgewendeten Millionen sowohl Gewehr, wie Pulver noch immer tiefstes Geheimniß geblieben sind, denn sonst würde man ihnen doch nicht fortwährend nachstellen, so bekommt man wirklich einen jammervollen Einblick in die Unfähigkeit der „Agenten des Herrn von Bismard“, auch bleibt es gänzlich unverständlich, daß dieser mit Seelenruhe fortfährt, seinen nichtsleistenden Spionen ihre Gehälter zu zahlen, statt diese dummen Menschen zum Teufel zu jagen. Uebrigens muß bemerkt werden, daß der vernünftige und bessere Theil der französischen Presse sich mit dieser Spionengeschichten nicht beschäftigt und diese Arbeit den gewerbsmäßigen Heßblättern überläßt.

— Auf dem Wege von Novant nach Arnauville, so wird aus Metz berichtet, befindet sich seit kurzer Zeit dem deutschen Grenzstein gegenüber ein Bollgrenzpfahl aus Eisen. Dieser Pfahl wurde leßthin umgerissen und in den Straßengraben geworfen. Es wäre Zeit, daß diese Dubsenstreiche, deren Thäter sich jenseits der Grenze befinden, aufgehört; und die französischen Behörden sollten energisch gegen die Diebstahler einschreiten.

Provinz und Umgegend.

† Halle. (11. Mitteldeutsches Bundes-schießen). Sr. Majestät unser Kaiser Wilhelm II. hat in hochherzigster Weise unserem Feste eine bedeutende Ehrengabe zu verleihen geruht. Dieselbe ist bereits hier eingetroffen, in dem Schaufenster der Kunsthandlung von Gustav Glitz, gr. Ulrichstraße Nr. 12, auf wenige Tage ausgestellt und besteht aus einem überaus werthvollen prächtigen Humpen mit achtzehn Münzeinlagen und Gravirungen: „Ehrengabe Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm II. zum 11. Mitteldeutschen Bundes-schießen“.

zu Halle a. S. 1888." Der Deckel des Humpens trägt die erhabene deutsche Kaiserkrone. Durch dieses große kaiserliche Geschenk ist dem Feste ein überaus werthvoller Charakter verliehen, umso mehr als dies die erste kaiserliche Ehrengabe zu einem Mitteldeutschen Bundesfeste überhaupt ist. Wie neben dem Halle'schen Schützenbunde unsere ganze Stadt stolz auf diese große Auszeichnung sein kann, wird dieselbe auch noch dazu beitragen, die auswärtigen Schützen noch in größerer Zahl dem Feste zuzuführen.

† Weisensfels, 13. Juli. Wegen dringenden Verdachts, einen Taschendiebstahl verübt zu haben, wurde gestern Abend im Schützenhause ein fremder Mann verhaftet. Derselbe befand sich im Besitz von Spielkarten, Karten zu Kummelblättchenpiel und einer großen Anzahl von Legitimationspapieren, welche sämmtlich auf verschiedene Namen lauten und gefälscht zu sein scheinen. Es ist leicht möglich, daß dieser Mensch zu dem Kleblatt gehört, welches vor einiger Zeit mehrere reisende Handwerksburthen ausplünderte. — Einen treuen Betrug vollführte vorgestern Abend ein zugereifter Handwerksburche in einem Polamentengeschäft in der Nikolaistraße. Derselbe betrat den Laden, um einen Schlipf für 20 Bfg. zu kaufen, den er mit einem Zwangig-Markstück bezahlte und darauf den Restbetrag von 19 Mk. 80 Bfg. prompt zurückerhielt. Am anderen Morgen bemerkte man erst den Schwindel; der unbekannte Käufer hatte nämlich anstatt des Goldstückes eine wertlose Spielmarke in Zahlung gegeben und dafür gutes Geld und die Waare erhalten. — Unsere Umgegend scheint jetzt von Gaunern stark frequentirt zu werden. Gestern wurde ein harmloser Wanderer von einem Collegen, der sich ihm unterwegs zugesellt hatte, veranlaßt, in das Dorf Marktröhlitz zu gehen, um Lebensmittel einzukaufen, wozu Letzterer das Geld hergab; als der Nichtsahnende zurückkehrte, war aber der Geldbörse unter Mitnahme des von Ersterem zurückgelassenen „Berliners" im Werthe von 24 Mark auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

† Naumburg, 12. Juli. Gestern Nachmittag wurde eine fremde Frauenperson eine Frau auf den Neugütern, obgleich sie ihr völlig fremd war, zu bereden, daß sie „auf kurze Zeit, bis sie von einem Gange in die Stadt zurückkomme", ihr kleines Kind in Verwahrung nehme. Da die fremde Mutter zu lange ausblieb, gab die Pflegerin das Kindchen an eine andere Frau weiter und endlich wurde, als die Fremde sich immer noch nicht wieder sehen ließ, die Polizei benachrichtigt, welcher es gelang, als die „vergeßliche" Mutter ein Mädchen aus Saubach zu ermitteln. Nachdem Mutter und Kind die Nacht in polizeilichem Gewahrsam verbracht hatten, wurden sie heute morgen nach ihrer Heimath befördert.

† Eine Frau in Zeisdorf, welche an Tiefstun litt, hat ihrem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Bevor sie dieses aber gethan, hat sie sich erst gewaschen, mit weicher Leibwäsche bekleidet, das feine Brautkleid angezogen, den Hut aufgesetzt und auch sogar das goldene Armband anzulegen nicht verzeßten.

† Erfurt. Der Besitzer der bei Unterköbzig im Thüringer Walde belegenen Porzellanwaarenfabrik erlag der Diphtheritis. Die junge Frau des Fabrikanten überwältigte der Schmerz darüber so, daß sie sich das Leben nahm. — In Mlach bei Erfurt traf gelegentlich des Kirchweihfestes am Sonntag der Griff der Drehvorrichtung der „russischen Schautel" einen Arbeiter so, daß der Unterleib aufgeschlitzt wurde. Der Mann verschied unter fürchterlichen Schmerzen.

† Teuchern, 11. Juli. Heute verstarb der zweijährige Sohn des Maurers Engel. Das Kind hatte am Sonntag aus einer in der Düngergrube gefundenen Flasche getrunken, welche Schwefelsäure enthielt. — Nach vierwöchigem Krankenlager verstarb ferner hier ein hiesiger Sattler an der Genickstarre.

† Jena. Ueber die Reklafoperation des Prof. Noßbach wird noch berichtet: Der betreffende Herr, welchen Herr Professor Noßbach in der Klinik vorstellte, litt an Papillomen, welche von der linken Reklafhälfte ausgehend den ganzen Reklaf ausfüllten und Entzündung befürchten ließen. Es wurden mehrmals durch eine vom Mund ausgehende Operation sämmtliche Ge-

schwülste entfernt, aber sie wuchsen immer wieder in kürzester Frist nach. Es wurde deshalb von Professor Braun die Reklafspaltung vorgenommen und von Herrn Professor Noßbach die ganze linke Seite galvanotantisch ausgebrannt; trotzdem trat wieder ein Rückfall ein. Die genannten Herren Professoren entschlossen sich daher, die ganze linke Hälfte des Reklafes herauszuschneiden, was von dem glücklichsten Erfolg begleitet wurde. Der Kranke, der im Jahre 1884 oder 85 operiert wurde, ist vollständig geheilt, kann ohne jedes Hinderniß schlucken, seine Sprache ist zwar rauh, aber laut, so daß er in seinem Berufe nicht im geringsten geniert ist. — Die Tochter des Wötkers Jahn, eines Mannes, welcher als jäh'ornig bezeichnet wird, wurde im Hause des Oberstaatsanwalts Sommer mit verschiedenen Dienstverrichtungen beschäftigt; sie gab aber Anlaß zur Unzufriedenheit und mußte endlich fortgeschickt werden. Der Vater, erregt durch die Entlassung, versah sich mit einem Revolver und lauerte dem Oberstaatsanwalt Sommer auf. Zufällig ging der Professor Reichardt an ihm vorbei, er hielt diesen für den Oberstaatsanwalt Sommer und feuerte auf ihn einen Schuß ab. Dieser streifte den Rock, ohne weiteren Schaden anzurichten. Jahn ist verhaftet und vorläufig zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt eingeliefert worden.

† Am 7. ds. Mts. hat auf dem Fichtelberge unter entsprechenden Freizeiteiten die Grundsteinlegung zu dem Unterkunfthause stattgefunden, das daselbst der Erzgebirgsverein errichten läßt.

† Die Entfernung aller dem Character eines christlichen Friedhofes widersprechenden Grabdenkmäler haben sich neuerdings sämmtliche Geistliche der Diözese Stollberg zur Aufgabe gemacht. Um die Aufstellung von Urnen, abgebrochenen Säulen, Engeln mit umgekehrter Fadel und gesplitterten Baumstämmen, in denen die Vertreter der Orthodoxie etwas durchaus Unchristliches erblicken, künftig zu verhindern, verlangen dieselben eine strenge Censur hinsichtlich aller Zeichnungen von Grabsteinen sowie der in Vorschlag gebrachten Inschriften. Die Kirchenvorstände sind deshalb seitens der Diözesanversammlung aufgefordert worden, in einer baldigst aufzustellenden Gottesackerordnung diesen Wünschen Rechnung zu tragen.

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** Im Wärrterhause am „Schwedenstein" dem Gustav Adolfs-Denkmal bei Lützen, sind jetzt eine Anzahl interessanter Handschriften von Hauptanföhren in der Schlacht bei Lützen ausgehängt. Ferner befindet sich jetzt daselbst ein schweidischer Karabiner aus dem 17. Jahrhundert mit feingehacktem Schaft und eigenthümlich geformtem Lauf, der mit Krone und anderen Verzierungen in Gold geschmückt ist, ein nach dem von Duff'schen Gemälde von 1630 gezeichnetes Bild Gustav Adolfs, ein Stück der alten Regimentsfahne des gefallenen Schwedenkönigs, sowie ein Bild des Bischofs Dr. Draesecke, der bei der Entfällung des Denkmals am 6. Novr. 1837 die Weihrede hielt.

** Lützen. Die Feier unseres Kinderfestes findet den 23. Juli statt.

** Freyburg. Dem Vernehmen nach hat die Königl. Regierung unter Berücksichtigung der durch die Bahnanlage geschaffenen Verkehrsverhältnisse für den Herbst den Neubau der hiesigen Anstrubrücke angeordnet. — Bei der fortgesetzten Untersuchung von Weinbergen sind auch in der Flur Bödelist reblausranke Stöcke gefunden worden.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 14. Juli 1888.

§ Wir stehen jetzt in der Jahreszeit, in welcher die strenge Unterscheidung zwischen Wein und Dein in manchen Schichten der Bevölkerung mehr oder weniger stark in die Brüche zu geben pflegt, wo man geneigt ist, das „Vergeßenen an fremdem Eigentum milder zu beurtheilen, falls es sich auf die Erzeugnisse der Feldarbeit beschränkt. „Mundraub ist kein Diebstahl" pflegt man wohl beschönigend zu sagen und „wer so viel an Gottes Segen hat, merkt ja überhaupt die Kleinigkeit garnicht." Die Bekanntschaft mit

Feldpolizei, Strafmandat u. s. w. führt oft erst in unliebsamer Weise zu der Erkenntniß, daß das 7. Gebot sich eigentlich doch über ein recht weites Gebiet erstreckt. Darum, schonet die Früchte des Feldes.

§ Sommertheater. Die Mitglieder des Schauspielzuges in Bad Lauchstedt beabsichtigten am Sonntag im Theater des „Livol" wiederum eine Gastvorstellung zu geben und zwar kommt zur Aufführung „Der liebe Onkel", ein Kneisel'scher Schwank in 4 Acten und zum Schluß das bereits genugsam bekannte Wiederpiel „Becker's Geschichte." Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saale auf der vergrößerten und neu gebauten Bühne statt. Hoffentlich kommt die Gesellschaft, welche am Nachmittag bereits in Lauchstedt die genannten beiden Stücke spielt, zur rechten Zeit hier an, damit der Beginn der Vorstellung sich nicht verzögert, wie am vergangenen Sonntag und die Aufführung bis gegen Mitternacht währte.

§ Das für gestern Abend angekündigte Monstre-Concert fand in Folge der rauhen Witterung im Saale der „Kaiser-Halle" statt und nicht wie in Aussicht genommen im „Rischgarten." Leider wurde diese Aenderung dem Publikum zu spät bekannt (In Voraussicht der ungünstigen Witterung hätte dies bereits in den veröffentlichten Anzeigen bekannt gegeben werden sollen.) und sind wohl viele im Unklaren geblieben, ob das Concert überhaupt stattfindet und wenn schon — in welchem Local dann. Troghallem war aber der geräumige Saal der „Kaiser-Halle" sowohl wie die Gallerie dicht besetzt von einem das Gebotene überaus freundlich aufnehmenden Publikum. Den ersten Theil erregte die Hujaren-Capelle, den zweiten die „Manen" und im dritten vereinigten sich beide Capellen. Freilich für Nervenschwache war das viele Lärm von Uebel, namentlich im letzten Theil als aus ca. 50 Trompeten ein Tonschwall erbrauste, daß die Wände erzitterten. Ueber die Ausführung des äußerst reichhaltigen Programms läßt sich nur das Beste sagen: beide Capellen weiterteilen in der Wiedergabe der zumeist schwierigen Compositionen und verdienen sowohl die sachlichen Musiker nebst ihrem ausgezeichneten Dirigenten, Stabstrompeter Linke, als auch die Hujaren-Capelle unter der bewährten Leitung des Stabstrompeter Stuger volle Anerkennung. Die Schlüsselpiece „Torgauer Marsch" wurde von den „Manen" auf den langen Feldtrompeten meisterhaft wiedergegeben und hieran schlossen sich noch einige „Zugaben," welche auf den gleichen Instrumenten geblasen in derselben beglückten Weise zu Gehör gebracht wurden.

§ Wir stehen jetzt wieder in der Zeit, in welcher die Kinder durch die liebliche blaue Kornblume so leicht verlockt werden, in die Getreidefelder einzudringen, um sich Sträuße zu pflücken. Dabei wird das Getreide selbstverständlich oft arg zertreten und zerknickt und überhaupt mancher Unthug angerichtet. Wir sahen gestern 5 Kinder, die mächtige Sträuße trugen und deren Blumen gewiß nicht alle dicht am Wege gepflückt waren. Eine ernste Warnung seitens der Eltern dürfte gewiß nicht schaden, woran wir hiermit erinnern haben möchten.

§ Die in Leipzig erscheinende Hotel-Revue hat sich von einem hiesigen Spahvogel etwas aufbilden lassen. Unter „Merseburg" bringt dieselbe von einem hiesigen Einjender folgende Notiz: „Rentier F. Benide fand in dem ihm gehörigen früher Kieselbach'schen Grundstücke etwa 1 Million tief einen großen Posten Geld, angeblich 3 1/2 Millionen (?) Mark, will nun das Geld verbauen und zwar zu einem großen Restaurant, das Anfang October eröffnet werden soll." — 3 1/2 Millionen „finden", soll so übel nicht sein, nur sind im vorliegenden Falle nicht die Millionen „ge", sondern das Geschichtchen „er" funden.

See- und Marine.

§ Die preussische Gewehrprüfungskommission in Spandau hat Namens der Reichsregierung für Zwecke des Heeres ein Patent mit Neuerungen an der dem Ingenieure Mannlicher zu Wien patentirten Konstruktion eines Zylinderrevolvers für Schnellladeanlage angemeldet. Die öffentliche Anlegung der Patentanmeldung unterbleibt nach den Bestimmungen des Patengesetzes. Mannlicher hat angehtlich die Benutzung der ihm patentirten Gewehrkonstruktion dem Kriegsministerium in Berlin für 300000 Mk. abgetreten.

Das „Armeekorps-Verordnungsblatt“ veröffentlicht die kaiserliche Ordre über die schon bekannten Veränderungen in dem Regimente. Ebenso wird die Reorganisation der Armeekorps-Inspektionen veröffentlicht: 1. Armeekorps, 1, 2, 9, 10. Korps, Führer: Major Georg von Sachsen; 3. Armeekorps, 7, 8, 11. Korps, Inspekteur Großherzog von Hessen; 4. Armeekorps, 3, 4, 13. Korps, 1. und 2. bayerisches Armeekorps, Inspekteur Generalleutnant Graf Blumenthal; 5. Armeekorps, 14., 15. Armeekorps, Inspekteur Großherzog von Baden.

Die Ernennung des Prinzen Georg von Sachsen zum Generalmajor und Armeekorps-Inspekteur wird ebenfalls eine Neubefugung des Kommandos beim XII. Armeekorps zur Folge haben. Man vermutet, daß der jetzige Kriegsminister General Graf Fabricé dieses Kommando übernehmen wird. Als Nachfolger des Letzteren wird in erster Linie der Chef des sächsischen Generalstabes, Generalmajor Ober v. d. Planitz, genannt. Eine endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit dürfte jedoch erst nach der Rückkehr des sächsischen Königspaars aus dem Norden erfolgen.

Gerichtsweise heißt es, General von Sichte wolle seine Stelle als Inspekteur der Festungen niederlegen. Sein Nachfolger solle Generalmajor von Goltz werden.

Erdfunde, Kolonien, Weisen.

Die Deutsch-afrikanische Gesellschaft hat wiederum einen Verlust erlitten. Ein Telegramm aus Bantaba meldet, daß der erst vor drei Monaten dorthin entsandte Beamte der Gesellschaft, Herr Heinrich Semmler, dem Fieber erlegen ist.

In Südafrika, unmittelbar an der Küste, ist ein deutsches Kolonisationswerk auf einem unabhängigen Gebiet, mitten im britischen Kolonialgebiete, im Stillen in Angriff genommen worden, nämlich im Bontolande. Eine Berliner kleine Gesellschaft hat im vorigen Jahre nach Erneuerung eines Schiffs von 1600 englischen Quadratkilometern eine Expedition dahin abgesandt, sich mit dem König und dessen Nachfolger in Gewerkschaften geeinigt und gegenwärtig in demselben Gebiet neben der Ausbeutung ihres erworbenen Gebietes namentlich des wertvollen Waldes, dort ohne jede Unterstützung von Seiten des Reiches weitere Schritte einzuführen.

Am 12. Juli 1898 von Belgien ist ein eifriger Forscher Stanley, und obwohl er ihn wegen seines rauhen und herrschsüchtigen Auftretens in Afrika die Leitung des Kongoflusses erlangt hatte, blieb er ihm stets freundlich gesinnt. Nach heute bezieht Stanley Jahr für Jahr ein namhaftes Gehalt aus den Privatmitteln des Reiches. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß die Ungewissheit über Stanleys Gehalt den König mit Sorge erfüllt und er den Wunsch hegt, eine Expedition nach Afrika zu senden, die lediglich Stanley aufsuchen oder Nachrichten über ihn ermitteln soll. Auf seine Weisung hat sich die Kaiserliche Kongoregierung an Lord Salisbury mit der Bitte gewandt, ob das englische Ministerium bereit sein würde, sich amtsmäßig an der Entsendung einer solchen Expedition zu beteiligen. Lord Salisbury hat rundweg die Beteiligung der englischen Regierung abgelehnt. Da die Expedition schon vor seiner Abreise ausdrücklich davon in Kenntnis gesetzt habe, daß er seine Expedition auf seine eigene Gefahr unternehmen müsse. Der König Leopold hat daher von der Entsendung der Expedition Abstand genommen.

Theater und Musik.

* Eneflo Rossi, der gefeierte Tragöde, hat beschlossen, seine artistische Laufbahn aufzugeben. Krätzer will er jedoch noch eine Abschieds-Tournee in Belgien und Holland unternehmen und hat deshalb bereits mit einem Impresario einen Vertrag abgeschlossen. Die Troupe, welche Rossi begleiten wird, wird in diesem Augenblick in Mailand aufzuzugreifen.

Für unsere Hausfrauen.

„Das Streichen des Fußbodens“ besorge ich“, erklärt der Hausherr entschieden, „wozu dem Mann Geld geben, wenn man es sparen kann?“ Die Hausfrau ist auch sehr für das Sparen, aber ob hier die richtige Gelegenheit zum Sparen ist, scheint ihr doch zweifelhaft. Ansehen, welche liebevolle Hausmutter wollte ihrem Herrn Götter ein Vergnügen stören, wenn sie weiß, daß gerade geistig thätige Männer in solchen mechanischen Arbeiten angenehme Abwechslung finden. So sitzt denn Lina und wolt einen versengenden Löff mit Farbe und bito Pinfel; vorzüglich bindet Mutter Vater noch die größte Schürze ihres Schrancks um, und das Werk beginnt. Nach einigen Stunden kommt der Hausherr fröhlich in die Küche und erklärt, er wäre gerade zur rechten Zeit fertig, da er eine wichtige Unterredung vereinbart hätte. Es war natürlich nur der übliche Fröhlichkeit. Schon ungefähr vor der Hausthür angelangt, sieht er zu seinem Entsetzen, daß er voller Delfarben stünde. Wie fatal! Nun muß sich Vater noch umziehen, was für ihn unangenehmstes Geschäft ist. Ein Glück, daß Mutter Rath weiß; sie reißt die stehende ledernen Hosen mit einem Stück losen Lort alle heraus.

(Bei e Seiten hat ein jedes Ding!) Wie mochte der Ausdruck ist, sieht man so recht an seinem wohlgefüllten Leinwand. Er ist unser ganzer Stolz, nur ist es zu unangenehm, daß gerade die besten Sachen, das schönste Zeugnis, die feinsten Gebilde, die sie selten benutzt werden, sich bei der Neuheit in weissen Frühlingslicht so vergilbt zeigen. Was für eine Sorge, ihnen ihre irrlirende Weiße wiederzufassen, jamaal wenn man in der Stadt wohnt und keine Kalenbleiche zur Verfügung hat. Da leistet uns faure Buttermilch vorzüglich Dienste. Man legt die größere Wäsche eine Nacht, die kleinere nur einige Stunden in dieselbe, wäscht sie einmal durch und läßt sie nach dem Spülen dann wünschlich im Sonnenschein trocknen. (Sphorers Familienblatt.)

(Um junges Gemüse vor Biegen zu schü-

ben), empfiehlt das praktische Wochenblatt „Fürs Haus“ folgendes Verfahren. Man lege ein Eisenblech oder ein Stück Holz auf das Beet. Die Sperrlinge halten sich fern, weil sie das Holz für eine Kage ansehen. Ebenso kann man ein solches Holz an einen Stiefhaken befestigen. Bei jungen Erbsen empfiehlt es sich, sobald sich die ersten Keime zeigen, mehrmals hintereinander die Erde auf beiden Seiten etwas zu häufeln, sobald das Grün bedeckt ist. Sobald die Pflanze größer wird, verliert die Erde ihren süßen Geschmack, und die Biegel rühren sie altbarm nicht mehr an.

* (Küchenzettel.) Sonntag: Bouillon mit Sago und fleischlosen, junge Gans, Johannisbeer-Kompot, Kabinets-Pudding mit Fruchtsoße. — Eier-Suppe, Kalbsbraten, Roskollat. — Montag: Gerdereisenteile, Hammelbraten wie Wild zubereitet, Gurkensalat, Vanille-Crème. — Kartoffel-Suppe, Schoten und Mohrrüben mit Schwinefleisch. — Dienstag: Krebs-Suppe, Reh-Fricandea, Sellerie-Salat, Sago-Pudding mit Weinsoße. — Dinstage: Kalbsfleisch, junge Erbsen, geschmorte Fische, Zwiebad-Pudding mit Erdbeersauce. — Vier-Suppe, grünen Sekt, Kops-Salat. —

Sonntag: Wein-Suppe, Kalbsfleisch-Fricassee mit Blumenohl und Kräutern, alter Citronen-Pudding. — Frühstückstafel mit Hammelfleisch. — Mittwoch: Klare Bouillon mit Reisberg, gebratene Hühner, Stachelbeeren-Kompot, kalte Speise von Reismehl mit Fruchtsaft. — Kirch-Suppe, grüne Bohnen mit Hammelfleisch. — Donnerstag: Erbsensuppe mit Grießfäden, Rinderfleisch, Bohnensalat, Kirchschinken mit Schlagsoße. — Bouillon mit Einlauf, das Rindfleisch mit Schnittlauch-Sauce. — Freitag: Braune Suppe, mit Macaroni gebratene Kalbskeule, junge Erbsen, geschmorte Fische, Zwiebad-Pudding mit Erdbeersauce. — Bier-Suppe, grünen Sekt, Kops-Salat. —

Sonntag: Wein-Suppe, Kalbsfleisch-Fricassee mit Blumenohl und Kräutern, alter Citronen-Pudding. — Frühstückstafel mit Hammelfleisch. —

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Spandau, den 14. Juli. (Telegramm des „Kreisblatt.“) Se. Majestät der Kaiser kam in vergangener Nacht per Dampfer „Alexandra“ von Potsdam hier an und bestieg sofort den Zug, mit welchem er die Reise nach Kiel forsetzte.

Kiel, den 14. Juli, 12 Uhr 33 Min. Mitt. (Telegramm des „Kreisblatt.“) Der Kaiser ist soeben eingetroffen und mit ungeheurer Jubel begrüßt worden.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Zur Erinnerung an den dahingeshiedenen Kaiser Friedrich III. hat die Firma S. Herzog in Wittenberg eine preiswürdige Medaille aus verfilberter und vergoldeter Bronze herstellen lassen, die auf der einen Seite das Bild des Kaisers Friedrich III., auf der anderen das des jetzigen Kaisers Wilhelm II. trägt. Diese Medaille, die patentiert ist und nur 25 Pfennige kostet, ist mit Dose und Ring versehen und kann an der Urstelle getragen werden. Namentlich Vereinen ist diese Medaille zur Anschaffung für die Mitglieder zu empfehlen, da bei einem Pariederzug eine ganz bedeutende Preisermäßigung eintritt.

Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag, den 15. Juli predigen:
 Dom: Vorm. 9 Uhr: Consp.-Rath Lehnauer.
 Nachm. 2 Uhr: Diaconus Bloch.
 Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Consp.-Rath Lehnauer.
 Vom 7. Sonntag nach Trin. an bis auf Weiteres wird der Gottesdienst der Neumarkt-Gemeinde früh 9 Uhr mit dem der Dom-Gemeinde gemeinschaftlich abgehalten.
 Stadt: 9 Uhr: Diaconus Bloch.
 2 Uhr: Pastor Werber.
 Früh 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
 Sonntag und Montag, Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Löhler in der Dialekt.
 Altenburg: Früh 10 Uhr: Past. Delius.
 Nachmittags 1 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
 Gotteslaggen-Quittung der Altenburg.
 2. Quartal 1898.
 Für Geitenmissen 3 Mt. 10 Pf.
 „ Einlauf Adolph-Berein 65 „
 „ eine arme alte Frau 1 „
 Ohne besondere Bestimmung 6 „ 70 „
 Die Gottesfakten-Bewaltung.
 Delius, Konhard, Meerbad.
 Katholische Kirche. Sonntag den 15. Juli, am Kirchweihfest, ist um 7 1/2 Uhr Frühmesse, um 9 Uhr missallischer Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Nachmittags lateinischer Vesper. — An den Wochentagen fängt die h. Messe um 7 Uhr früh an.

Polnischer Gottesdienst. Freitag den 20. Juli er., Vormittags 11 Uhr, wird Herr Pastor Garbansen aus Abelnau in unserer Stadtkirche einen Gottesdienst in polnischer Sprache mit Feier des heiligen Abendmahls abhalten. — Die verehrten Arbeitgeber werden freundlichst ersucht, die betreffenden polnischen Arbeiter und Arbeiterinnen evangelischer Konfession darauf aufmerksam zu machen. Werber, Pastor.

Verkauf oder Tausch!

eines neuerr. Wohnhauses, Stallung und Garten, 10 Morgen Ader u. Wiese, alles direct am Orte, Leipzig-Verke. Chaussee. Ang. 1090—1500 Thlr. Räß, bei Wilh. Böhme, Halle, Riemeierstr. 13. II.

Sommertheater Cio Ci.

Sonntag, 15. Juli
 Zum ersten Male! Zum ersten Male!
Der liebe Onkel
 oder:
Das Rendez-vous in Berlin.
 Schwan in 4 Acten von R. Kreisel.

Hierauf:
Decker's Geschichte.
 Viederspiel in 1 Act von Conrad.
 Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.
 Vorverkauf in den Cigaretten-Geschäften von A. Wiese und E. Reyer.
 Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saale statt.

Männer-Turn-Verein.

Sonntag, den 15. Juli Ausflug mit Familie nach Döllnig. Sammeln an der Neuschauer Mühle Nachmittags 2 Uhr. Zahlreiche Beteiligung ermartet.
 Der Vorstand.



Special-Arzt Berlin, Kronen-Strasse 2, 1 Tr.
Dr. Meyer,
 heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjährig. bewährt Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7; Sonntags v. 12—2. Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwieg.

Alten u. jungen Männern

wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
 Preis incl. Lieferung unter Couvert 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Gegeu Husten, Seiserzeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuch-Husten. Gut rheinischer Trauben-Brust-Honig. aus edelsten Weintrauben präpariert, bestbewährtes nie verjüngendes köstlichstes Haus- und Gemüß-Mittel. Milchkaffee erprobt und anerkannt. Preisliste gratis. Jede Flasche trägt obigen Vermerk. Merseburg bei H. Schr. Schultzzeir, Entenplan 4; in Halle bei Helmboldt & Co.; in Lauchstädt bei F. H. Langerberg; in Lützen bei Ludw. Auenbach; in Mueheln bei E. Temme; in Schkeuditz bei Gebr. Kleeberg.

Rhein-Wein, eigenes Gemäds, rein, kräftig, weiß & Rot, 55 u. 70 Pf., rot 90 Pf., von 25 Lit. an unter Nachnahme direct von F. Wallauer, Weinbergbesitzer, Kreuznach.

Dr. med. Meyer. Berlin, Leipzigerstr. 91. heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Auch brieflich.

Getreide-Auction auf dem Salme.

Wirtschaftsaufgabe halber sollen von der dem Deconom Herrn A. Puschel hier gehörigen Ernte a. 16 Morgen Roggen am **Geusa-Zücherbener Wege** und

5 1/2 „ desgl. an der **Raumburger Str.** hinter Herrn **Basian**, sowie

b. 8 „ Gerste auf den **Werderwiesen** Montag, den 16. d. Mts. Nachmitt. 2 1/2 Uhr bezw. 6 Uhr an Ort und Stelle im Ganzen oder im Einzelnen meistbietend versteigert werden **Sammelplatz** Nachm. 2 1/2 Uhr auf der **Frankenburg**, 6 im **Augarten**.

Merseburg, den 10. Juli 1888.

Carl Rindfleisch,

Auct.-Commissar u. Gerichts-Expertor.

Obst-Verpachtung.

An **Freitag den 20. Juli, Nachm. 4 Uhr**, soll der diesjährige Anhang von **Pflaumen** und **Hartobst** des **Ritterguts** und **Gemeinde Tragarth** öffentlich meistbietend

im Gasthause zu Tragarth

verpachtet werden.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen **Ackerbesitzer**, welche die **Planwege** hiesiger **Stadtflur** mit **Feldsteinen** u. s. w. haben behäufeln lassen, werden hierdurch aufgefordert, diese **Steine** binnen **8 Tagen** wieder beseitigen zu lassen.

Merseburg, 13. Juli 1888.

Das **Feld-Comitee**.

Kirchensteuer Domgemeinde

Der **Dom-Kirchengemeinde** wird bekannt gemacht, daß wir im **Einverständnis** mit der **Gemeinde-Vertretung** und mit **Genehmigung** des **Königlichen Consistoriums** der **Provinz Sachsen** und des **Herrn Regierungs-Präsidenten** beschlossen haben, zur **Bestreitung** der **Ausgaben** unserer **Kirchenkasse** für das **Jahr 1888/89** eine **Kirchensteuer** von **10%** **Zuschlag** zur **Classen- und classificirten Einkommensteuer** — unter **Begleichung** der von der **Staatssteuer** befreiten **untersten Steuerstufen** — in **zwei Terminen** zu erheben.

Die **Heberolle** liegt vom **16. d. M.** ab **14 Tage lang** bei dem **Steuereheber** Herrn **Bohme** in der **Stadtsteuer-Casse** zur **Einsicht** aus.

Merseburg, den 13. Juli 1888.

Der **Domgemeinde-Kirchenrath**.

Bekanntmachung.

Der **Kirchengemeinde St. Marimi** wird bekannt gemacht, daß wir im **Einverständnis** mit der **Gemeinde-Vertretung** und mit **Genehmigung** des **Königlichen Consistoriums** der **Provinz Sachsen** und des **Herrn Regierungs-Präsidenten** beschlossen haben, zur **Bestreitung** der **etatmäßigen Ausgaben** unserer **Kirchenkasse** für das **Jahr 1888/89** eine **Kirchensteuer** von **5%** **Zuschlag** zur **staatlichen Classen- und classificirten Einkommensteuer** unter **Freiassung** der **untersten Stufe** der **Classensteuer** zu erheben.

Die **Heberolle** liegt vom **16. d. Mts.** ab **14 Tage lang** bei unserem **Rebanten**, Herrn **Steuereheber** **Boehme** in der **hiesigen Stadtsteuer-Casse** während der **Dienststunden** zur **Einsicht** aus.

Merseburg, 13. Juli 1888.

Der **Gemeinde-Kirchenrath St. Marimi**.

Die Gemeinde Tragarth

sucht sofort oder **1. October** cr. einen **tüchtigen**

Nachtwächter.

Interessanten wollen sich melden beim **Ortsrichter** daselbst.

Ein **ordentl.**, nicht zu junges **Dienstmädchen** m. g. **Zeugn.** wird bei gutem **Lohn** sofort oder **später** gesucht **Globtauerstr. 7.**

Neue mehrfache Kartoffeln

— p. Pfd. 13 Pf. —

feinsten Traubenessig

— p. Qt. 30 Pf. —

empfehlen

Herm. Rabe Nachf.

MEY's berühmte Stoffkragen.

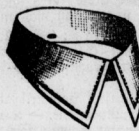
Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit **wirklichem Webstoff** vollständig überzogen, haben also genau das **Aussehen** von **Leinenkragen**; sie erfüllen alle **Anforderungen** an **Haltbarkeit**,

Billigkeit, **Eleganz**

der **Form**, **bequemes**

Sitzen und **Passen**.



HERZOG
Dtstd. M. — 85.



FRANKLIN
Dtstd. M. — 60.



LINCOLN B
Dtstd. M. — 55.



WAGNER
Dtstd.-Paar M. 1.20.

Jeder Kragen kann eine **Woche lang** getragen werden.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in

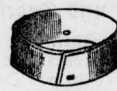
Merseburg: Otto Schultze, Buchbinder. — **Gust. Lots**, Buchbinder

— **G. H. Volkmann**, —

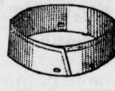
oder direct vom
Versand-Geschäft **MEY & EDLICH**, Leipzig-Plagwitz.

Neueste Façons:

Gedoppelte Stehkragen,
Neues System, gesetzlich geschützt!
Kein Ausfransen an den Kanten mehr!



GOETHE.
Vordere Höhe ca. 5 Cm. Vordererhöhe ca. 4 1/2 Cm.
Dtstd. M. — 90.



SCHILLER.
Dtstd. M. — 80.



COSTALIA.
Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtstd. M. — 85.

NB. Man verlange Mey's
Stoffwäsche und achte genau



auf die jeder Schachtel aufgedruckte Fabrik-Marke.

Liebig's Fleischextract, billigt

Libil's

Gouten's und Blooker's holländisch.

Cacaopulver,

Sprengel's entölt's Cacaopulver,

garantirt rein, d. Pfd 2,20 M.,

ff. Vanille-, Bruch- und Krümel-

Chocolade, d. Pfd 1 M.,

ff. crystallisirte Bourbon-Vanille,

Knorr's Erbsen-, Bohnen-, Linsen-, Tapioca-,

Juettene-, Grünkorn-Suppen-Einlagen

(liefern — 10 Minuten gekocht — vorzügliche

schmackhafte Suppen);

Knorr's Suppentafeln mit Fleischextract,

d. Tafel 20 Pf.,

Knorr's unübertroffenes Hafermehl zur

Ernährung für Kinder, in 1/2 und 1/4

Pfund-Packeten.

Olivöl, hochfeines Tafelöl, neue Ernte,

ausgewogen oder in 1/2 und 1/4 Pfd-Flaschen,

hochfeines Himbeer-, Kirsch- und Apfel-

sinen-Syrup

empfiehlt die

Drogen- u. Farbenhandlung
von

Oscar Leberl,

Burgstraße 16.



Aromatische Haushaltseife

aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich

in **Zeitz**, **Prov. Sachsen**.

Diese Seife ist von anerkannt vorzüglicher **Qualität** und **ausdauernder** **Washkraft**, dient zur **Reinigung** jeder **Stoffe**, auch der **feinsten**, giebt der **Wäsche** selbst einen **angenehmen Geruch** und ist als **allerbeste** und **wegen ihres sparsamen** **Verbrauchs** dabei **billigste** **Washseife** für den **Hausbedarf** ganz **besonders** zu **empfehlen**.

Dieselbe ist **vollständig** **rein** und **neutral** und von **solcher Güte**, daß **1 Pfund** derselben **ebensoviel** **Wäsche** **reinigt**, wie **2-3 Pfund** der **gewöhnlich** im **Handel** **vorfindenden** **billigeren** **Seifen**.

Zu haben bei:

Frau Auguste Berger.

Guter Rat ist Goldes wert!

Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in **Krankheitsfällen** kennen und darum erhielt **Richter's Verlags-Anstalt** die **herzlichsten** **Dankschreiben** für **Zufendung** des **kleinen illustrierten** **Buches**, **„Der Krankenfreund“**. In demselben wird eine **Anzahl** der **besten** und **bewährtesten** **Heilmittel** ausführlich **beschrieben** und **gleichzeitig** durch **betreffende** **Verichte** **glücklich** **Gebilltet** **bewiesen**, daß **sehr** **oft** **einfache** **Heilmittel** **genügen**, um **selbst** **eine** **scheinbar** **unheilbare** **Krankheit** **in** **kurzer** **Zeit** **geheilt** **zu** **sehen**. Wenn dem **Kranken** **nur** **das** **richtige** **Mittel** **zu** **Gebote** **steht**, dann ist **so** **gar** **bei** **schwerem** **Leiden** **noch** **Heilung** **zu** **erwarten**, **weshalb** **kein** **Kranter** **verzäumen** **sollte**, mit **Postkarte** von **Richter's** **Verlags-** **Anstalt** **in** **Leipzig** **einen** **„Krankenfreund“** **zu** **verlangen**. **Im** **Hand** **dieses** **lesenswerten** **Buches** **wird** **er** **viel** **leichter** **eine** **richtige** **Wahl** **treffen** **können**. **Durch** **die** **Zufendung** **erwarten** **dem** **Beseller** **keinerlei** **Kosten**.

Pergamentpapier

zum **Luftdichten** **Verchluss** für **Einmachgläser** **empfehlen** **billig**

Gustav Lots Nachf.

Wallendorf.

Sonntag den **15. Juli**, von **Nachmittag** ab,

Fanzvergnügen,

wozu **freundlichst** **einladet**

F. Bugday.

Thelle's Restaurant,

Unteraltenburg.

Sonntag **Vormittag**

Speckfuchen.

Stadttheater Halle.

Sonntag, **15. Juli**. **Abfchieds-** **Vorstellung** der **Mitglieder** des **Wallnertheaters** in **Berlin**. **Mein** **Freund** **Lehmann**. — **Montag**, **16. Juli**. **Einmaliges** **Gastspiel** des **Concertmeisters** **Wilhelm** **Drechsler** vom **Stadttheater** in **Niga**.

Stadttheater Leipzig.

Neues **Theater**. **Sonntag**, **15. Juli**: **Der Trompeter** von **Säckingen**. (Anfang 1/2 7 Uhr.) — **Altes** **Theater**. **Sonntag**, **15. Juli**: **Letztes** **Gastspiel** des **Herrn** **Eugen** **Staegeemann**: **Die Raub**. **Vorher**: **Booko**. (Anfang 7 Uhr)